

PP 100, SFU, 2.9.16

Johannes Reichmayr

Begrüßung, Dank & Einführung

Ich möchte Sie alle herzlich begrüßen und mich für ihr Kommen bedanken. Es freut mich besonders, dass auch einige Autoren und Autorinnen des Fotobandes und des Tagungsbandes von auswärts gekommen sind, abgesehen von den Referenten und Kollegen vom Haus, die auch Autoren sind. Frau Köhler-Weisker und Frau Wordell sind da, die Autorin und Mitautorin der großartigen ethnopsychoanalytischen Studie über die Himba, Stefanie Graul aus München, Peter Möhring, Maya Nadig und Jan Morgenthaler, Ute Sonnleitner und Franz Josef Schober. Besonders erwähnen möchte ich noch die zwei Kolleginnen Ruth Kutalek und Yvonne Schaffler von der Nachbardisziplin Medizinanthropologie aus Wien, dieses Fach war ja mit der transkulturelle Psychiatrie für die Entwicklung und Tradition der Ethnopsychoanalyse immer wichtig und interessant.

Im Namen des Kern-Teams, zu dem Christine Korischek, Michael (Much) Reichmayr und ich gehöre, bedanke ich mich besonders den Referenten, Kommentatoren und Moderatoren, der SFU, medico international und der Schweizerischen Botschaft für ihre Unterstützung.

Sie werden sich vielleicht fragen, wie dieses Programm zustande gekommen ist. Kunst, Literatur, Theater, Film und Wissenschaft gehörten zum Wien Besuchsprogramm von Paul und Goldy, neben den Treffen mit Freunden und Kaffeehaus- und Buchhandlungsbesuchen. Diese Elemente haben wir im Programm vereint und an verschiedenen Orten versammelt. Die beiden hätten sicherlich die gestern eröffnete Fotoausstellung im Heiligenkreuzerhof besucht, hätten sich über die schöne Installation von Christine Korischek und Renée Riedler hier im

Hörsaal 3010 gefreut, wären aktive Teilnehmer bei der Tagung an der SFU gewesen und sie hätten sicherlich auch beim heutigen Literaturabend etwas beigetragen. Nach Sommerein führen sie zu den Freunden Maria Biljan-Bilger und Fritz Kurrent, schließlich wären sie ins Motiv-Kino und zum Heurigen gegangen. Kaffeehausbesuche und das Treffen von Freunde mischen wir hier zusammen in der Mittagspause bei den Suppen, den obligaten Besuch in der Buchhandlung von Brigitte Salanda vulgo Hermann haben wir hierher verlegt, die beiden immer Lesehungrigen hätten auch die beiden Bücher goutiert, die wir zu diesem Anlass mit Hilfe der zwei Graphiker Liam Zimmermann und Tim Jahn produziert haben. Wir machen nicht nur schöne Bücher, sondern auch gute Suppen!

Nochmals zurück zum Dank:

Dank an die SFU, die beiden anwesenden Vertreter Rektor Alfred Pritz und Dekanin Jutta Fiegl, denn Paul hat die Entstehung der SFU mit großem Interesse verfolgt und mit Wohlwollen und Neugierde begleitet und das ist auch ein Grund, weswegen das „Studio und Archiv Paul Parin und Goldy Parin-Matthèy“, der Nachlass und das schöne Parin-Arbeitszimmer sich hier an der SFU befindet und wir uns heute hier treffen. Das Arbeitszimmer ist ein solches geblieben und ist kein Museum geworden, Much und Christine haben ihre Arbeitsplätze hier; es wird auch als Besprechungsraum genutzt und wird als Raum mit einer besonderen Atmosphäre und Anziehung auch gerne in- und ausländischen Besuchern gezeigt. Mit dem Parin Nachlass haben wir hier einen besonderen Schatz, für Universitäten schaffen Nachlässe Forschungsstrukturen und –kulturen, sie sind wie Goldreserven. Noch so schöne Räume würden nichts nützen, wenn die Kolleginnen und Kollegen rundherum nicht so angenehm und unterstützend mitwirken würden. Dank geht auch an Alexander Lechner, der die neue Webseite geschaffen hat.

Ich wünsche Ihnen schöne Tage in Wien und Umgebung und ein spannendes Programm.